



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Lesen mit Speedy*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Marianne Lehker

# Lesen mit Speedy

Sachtexte verstehen –  
Wissen verarbeiten



## **Impressum**

Lesen mit Speedy.  
Sachtexte verstehen – Wissen verarbeiten

Herausgeber:

Prof. Dr. Friedrich Schönweiss

Arbeitsbereich Neue Technologien im Bildungs- und Sozialwesen/Medienpädagogik

Fachbereich Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Georgskommende 14

48143 Münster

Tel.: 0251-83 28409

Fax: 0251-83 21206

[www.lernserver.de](http://www.lernserver.de)

[info@lernserver.de](mailto:info@lernserver.de)

Verlag:

Lernserver-Institut • Verlag für Bildungsmedien GmbH

Georgskommende 9

48143 Münster

[info@lernserver-shop.de](mailto:info@lernserver-shop.de)

Autorin: Dr. Marianne Lehker

Illustration „Speedy“: Svenja Bauer

Redaktion: Holger Koers, Anne Kübler

Druckvorbereitung: Marina Forstmann

1. Auflage 2015

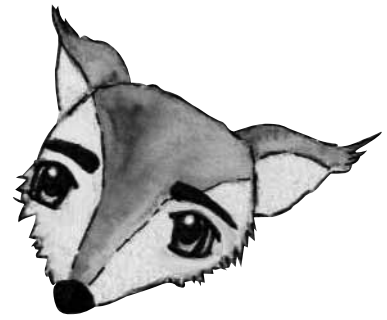
© 2015 by Lernserver-Institut • Verlag für Bildungsmedien GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk gestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

ISBN 978-3-940876-95-9



# Inhalt

Einführung .....	4
Literaturverzeichnis .....	6
Sei „klug und faul“! .....	7
„Selber denken macht klug!“ .....	8
1 Globales Leseverstehen .....	9
▶ Übungsbeispiele 1 - 4 .....	11
2 Selektives Leseverstehen .....	23
▶ Übungsbeispiele 1 - 3 .....	24
3 Genaues Leseverstehen .....	34
▶ Übungsbeispiel .....	42
▶ Kopiervorlage Arbeitsblatt .....	49
▶ Kopiervorlage Leseverstehensleiste .....	50
▶ Weitere Übungstexte .....	51
4 Was macht einen Text schwer? .....	53
▶ Äußere Präsentation .....	54
▶ Wortebene .....	55
▶ Satzebene .....	56
▶ Textebene .....	59
▶ „Checkliste“ .....	61
▶ Übungsbeispiele 1 – 4 .....	63

# Einführung

Einen Text **sinnentnehmend lesen**, sich seinen Inhalt merken, das heißt, ihn **verarbeiten** zu können, ist ein **komplexer kognitiver Informationsverarbeitungsprozess**, an dem unter anderem textgeleitete Bottom-up-Prozesse und wissensgeleitete Top-down-Prozesse beteiligt sind (vgl. Gold 2007). Das heißt, zum einen geht es um die Entschlüsselung der im Text enthaltenen Informationen, zum anderen um die Verknüpfung dieser Informationen mit dem individuell vorhandenen Wissen. Diese Ebene des sinnentnehmenden Lesens bezeichnet man als **hierarchiehoher Prozess**, bei dem laut Gold (2007) die Beherrschung von **Lesestrategien** eine große Rolle spielt. Um die Ausbildung dieser hierarchiehohen Lesestrategien geht es in „Lesen mit Speedy. Sachtexte verstehen – Wissen verarbeiten“<sup>1</sup>.

Die hierarchiehohen Prozesse des strategiegeleiteten Textverstehens und -verarbeitens setzen bereits die **Beherrschung** der am Leseprozess beteiligten **hierarchieniedrigeren Prozesse** voraus. Dies sind u.a. die Automatisierung von **Silben- und Worterkennen** und eine gewisse **Leseflüssigkeit**, wie sie in „Flüssig lesen lernen mit Speedy“ (Lehker 2013) geübt werden, sowie auch die Entschlüsselung semantisch-syntaktischer Verknüpfungen einzelner (Teil-)Sätze (**Kohäsion**), was Übungsbereich von „Lesen und Schreiben mit Speedy. Vom Wort zum Satz - vom Satz zum Text“ (Lehker 2014) ist. Sind die hierarchieniedrigen Fähigkeiten nicht ausreichend ausgebildet, wird aber trotzdem ein sinnentnehmendes Lesen auf Textebene verlangt, wie dies regelmäßig bei „schlechten“ Lesern<sup>2</sup> in der Sekundarstufe I der Fall ist, dann schwindet nicht nur die Lesemotivation, sondern gerade intelligente Lerner kompensieren ihr Nichtkönnen und werden zu Wort-/Leseratern (vgl. Mann 2001).

Es empfiehlt sich daher dringend, vor dem Beginn von schulischen Lesefördermaßnahmen **diagnostisch** zu klären, ob von allen Lernern die hierarchieniedrigen Lesefähigkeiten ausreichend ausgebildet sind<sup>3</sup>. Erfahrungsgemäß ist dies in 5. Klassen selbst an Gymnasien nicht immer der Fall. Hier ist es sinnvoll, in unterrichtsbegleitenden Fördergruppen mit oben genanntem Material zunächst die hierarchieniedrigen Fähigkeiten zu schulen.

Weiterhin spielen beim Textverstehen **Gedächtnis, Intelligenz, Welt-, Textmuster- und lexikalisches Wissen, Lesesozialisation und persönliche Lesefaktoren** wie **Motivation, Willensstärke, Selbstkonzept** eine Rolle, auf die hier nicht näher eingegangen wird.

Gold (2007) unterscheidet bei den **hierarchiehohen Lesestrategien** kognitive Primärstrategien und metakognitive Strategien, die nicht bei allen marktgängigen Ansätzen zur Ausbildung des Textverstehens (explizit) berücksichtigt werden.

---

1 Literarische Texte folgen anderen Textmustern als Sachtexte. Dementsprechend sind die Erschließungsmethoden auch andere, auf die daher hier nicht eingegangen wird.

Beim Verstehen, Beschreiben und der Diskussion argumentativer Texte, wie sie in der Texterörterung verlangt wird, sind über das Verstehen von Sachtexten hinausgehende Schritte nötig (Unterscheidung von Thesen, Argumenten, Erläuterungen und Beispielen, rhetorische Mittel usw.). Die hier eingeübte Lesestrategie kann entsprechend ausdifferenziert werden.

2 Wegen der einfacheren Lesbarkeit werden im gesamten Buch maskuline Personenbezeichnungen verwendet. Gemeint sind aber stets männliche und weibliche Personen.

3 Bewährt hat sich hier der auch im Klassenverband durchführbare ELFE Leseverständnistest, der Leistungen auf Wort-, Satz- und Textebene unterscheidet (Lenhard/Schneider 2006).

Die wohl bekanntesten Methoden sind die „**Fünf-Schritt-Lesemethode**“ von Klippert (142004) und die „**Lesedetektive-Methode**“ von Gold u.a. (2006). „Lesen mit Speedy. Sachtexte verstehen – Wissen verarbeiten“ basiert auf diesen beiden Vorgehensweisen und **erweitert** sie so, dass basale Arbeitsschritte wie „Markiere die Haupt- und Nebeninformationen im Text!“ für die Lerner besser vorbereitet und damit operationalisierbar gemacht werden. Außerdem ist die Speedy-Methode ohne umfangreiche (und teure), thematisch oft nicht in den Unterricht passende Text- oder Arbeitshefte umsetzbar sowie auf die Anwendung in allen Schulfächern ausgerichtet.

Kern von „Lesen mit Speedy. Sachtexte verstehen – Wissen verarbeiten“ ist, wie oben beschrieben, das **genaue Leseverstehen** (Kapitel 3). Nicht immer ist ein solches genaues Lesen aber sinnvoll oder gefordert. Beispielsweise beim Umgang mit textlastigen Medien, wie bei einer Internetrecherche, ist ein Überfliegen der Texte mit dem Ziel einer allgemeinen Themenzuordnung als Grundlage für eine Textauswahl (**globale Lesestrategie**) angebracht. Oder beim gezielten Suchen einer singulären Information in einem Text ist ein Überfliegen des Textes und eine **selektive Lesestrategie** sinnvoll (Kapitel 1 und 2).

Jedes der drei Kapitel enthält eine kurze methodisch-didaktische Einführung für Lehrkräfte und **Übungsbeispiele**. Kapitel 3 beinhaltet zusätzlich ein Arbeitsblatt mit den immer wiederkehrenden Schritten zum genauen Textverstehen (Kopiervorlage) und eine laminierbare Leseverstehensleiste als späteren Ersatz für das Arbeitsblatt (Kopiervorlage).

Für das weitere Training der Methoden kann ggf. auf Textsammlungen mit authentischen Texten zu verschiedenen Themenkreisen (z.B. Freizeit, Technik, Politik, Geographie) und mit markiertem Schwierigkeitsniveau (\* bis \*\*\*) zurückgegriffen werden<sup>4</sup>. Sinnvoller ist es aber, reguläre Unterrichtstexte zu verwenden und eventuell für eine Binnendifferenzierung selbst zu bearbeiten. In Kapitel 4 findet sich dafür eine Zusammenstellung der **Faktoren, die einen Sachtext „schwerer“ oder „leichter“ machen** sowie Beispiele zur entsprechenden Entlastung von Sachtexten.

Die **Speedy-Methode** ist auf jeden Sachtext ab der Sekundarstufe I – also von **Klasse 5 bis zum Studium** - anwendbar. Sie kann auch in **Fördergruppen** und in der **Lerntherapie** flexibel eingesetzt werden. In Gruppen ist sie besonders für Binnendifferenzierung und Stationsarbeit geeignet.

In **immer gleichen, operationalisierten Schritten** wird nach dieser Methode ein Sachtext verstanden und das im Text dargebotene Wissen kognitiv weiterverarbeitet, das heißt erworben, um dann ggf. beurteilt oder weiterentwickelt werden zu können. Sachtexte zu verstehen und daraus Wissen zu verarbeiten, ist eine Aufgabe, die in allen Fächern in der Schule verlangt wird. Das heißt, nach einer Einführungsphase zur Speedy-Methode im Deutschunterricht kann **in jedem Fachunterricht** dieses Vorgehen beim Textverstehen zu jedem Sachthema angewandt werden<sup>5</sup>. Fachlehrkräfte können beispielsweise durch eine zweistündige schulinterne Lehrerfortbildung oder durch Eigenlektüre die Speedy-Methode kennen lernen, so dass sie im eige-

4 Beispielsweise die leider zum Teil vergriffene Reihe „Textverständnis trainieren“ (Verlag an der Ruhr).

5 Auf das Verstehen und Verarbeiten von Textaufgaben z.B. im Mathematikunterricht wird nicht eingegangen. Textaufgaben haben ein spezifisches Textmuster und erfordern andere Erschließungsfragen.

nen Unterricht beim geforderten Lesen von fachspezifischen Sachtexten nach diesen Arbeitsschritten vorgehen können. Dies unterstützt auch die Umsetzung eines **schul-einheitlichen Leseförderungsprogramms**, das heißt, Texte sind ab Klasse 5 nicht nur Lernmedium, sondern bei Leseverstehensschwierigkeiten weiterhin Lerngegenstand.

## Literatur:

(Hier wird auch die Literatur aufgeführt, die erst später im Buch erwähnt wird.)

- Brinker**, Klaus, **Cölfen**, Hermann, **Pappert**, Steffen (2014): Linguistische Textanalyse: eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 8., neubearb. und erw. Aufl. Berlin [Schmidt], (Grundlagen der Germanistik; 29).
- Duden** (<sup>2</sup>1989), Deutsches Universalwörterbuch. Mannheim u.a. [Duden].
- Fabricius-Hansen**, Catharine (<sup>7</sup>2006), Das Verb. In: Duden Bd. 4. Die Grammatik. Mannheim u.a. [Duden]: 395 – 572.
- Gold**, Andreas (2007), Lesen kann man lernen. Lesestrategien für das 5. und 6. Schuljahr. Göttingen [Vandenhoeck & Rupprecht].
- Gold**, Andreas u.a. (<sup>3</sup>2006), Wir werden Textdetektive. Arbeitsheft und Lehrermanual. Göttingen [Vandenhoeck & Rupprecht].
- Hinds**, John (1982), Reader versus writer responsibility. A new typology. In: Connor Ulla, Kaplan, Robert B. (eds.), Writing across languages: Analysis of L2 Text. Reading/MA [Addison-Wesley]: 141 – 152.
- Klippert**, Heinz (<sup>14</sup>2004), Methoden-Training. Übungsbausteine für den Unterricht. Weinheim, Basel [Beltz].
- Laut**, Gerhard W., **Schlottke**, Peter F. (<sup>5</sup>2002), Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. Weinheim, Basel, Berlin [Beltz].
- Lehker**, Marianne (1996), Die „contrastive rhetoric“ als Bezugsrahmen für kulturkontrastive Untersuchungen auf Textebene. In: Schoenke, Eva (Hrsg.), Wirtschaftskommentare. Textlinguistische Analysen – kontrastive Untersuchungen. Bremen [Universitätsbuchhandlung]: 155 – 181.
- Lehker**, Marianne (2014), Lesen und Schreiben mit Speedy. Vom Wort zum Satz – Vom Satz zum Text. Münster [Lernserver-Institut].
- Lehker**, Marianne (<sup>2</sup>2013), Flüssig lesen lernen mit Speedy. Silben- und Wörterteppiche zum Aufbau und zur Sicherung der Lesekompetenz auf Wortebene mit Anknüpfungspunkten für das regelbezogene Schreiben von Wörtern. Augsburg [Brigg].
- Lenhard**, Wolfgang, **Schneider**, Wolfgang (2006), ELFE 1-6. Ein Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler. Göttingen u.a. [Hogrefe].
- Mann**, Christine u.a. (2001), LRS Legasthenie. Prävention und Therapie. Weinheim, Basel [Beltz].
- Morgenthau**, Lena (2004), Textverständnis trainieren. Arbeitstexte und Förderaufgaben. Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe. Mülheim a.d.Ruhr [Verlag an der Ruhr].
- Rühl**, Katja, **Souvignier**, Elmar (2006), Wir werden Lesedetektive. Arbeitsheft und Lehrermanual. Göttingen [Vandenhoeck & Rupprecht].
- Seiler**, Lilo, **Vögeli**, Andreas (1995), Lesetraining. Vom Amateur zum Profi. Techniken, Trainings, Tricks. Mülheim [Verlag an der Ruhr].
- Trenk-Hinterberger**, Isabel, **Souvignier**, Elmar (2006), Wir sind Textdetektive. Arbeitsheft und Lehrermanual. Göttingen [Vandenhoeck & Rupprecht].
- Wahrig**, Gerhard (1986), Deutsches Wörterbuch. München [Mosaik Verlag].
- Wahrig**, Gerhard (1989), Wörterbuch der deutschen Sprache. München [dtv].

## Sei „klug und faul“!

In der Einführung wurde bereits verdeutlicht, dass das Verstehen eines Textes ein komplexer, hierarchiehoher Prozess ist, während dessen bestimmte **Lesestrategien** angewandt werden und zwar kognitive Primärstrategien und metakognitive Strategien (Gold 2007):

**Kognitive Primärstrategien** sind

- **ordnende Strategien** (Wichtiges unterstreichen, zusammenfassen)
- **elaborierende Strategien** (Bezug zum Vorwissen / „Text anreichern“)
- **wiederholende Strategien** (sich den Inhalt merken)

**Metakognitive Strategien** sind solche, die den eigenen Lernprozess überwachen, bewerten oder ggf. ändern.

Diese kognitiven Strategien setzen geübte Leser ein, bevor sie eine Leseaufgabe angehen bzw. während des globalen, selektiven oder genauen Lesens und danach. Die methodisch-didaktischen Schritte zum Leseverstehen werden in den folgenden Kapiteln stets auf diese kognitiven Strategien bezogen.

Geübte Leser lesen nicht jeden Text gleich. Wesentlich ist, dass sie ihre **Lesestrategie ihrem Leseziel anpassen**. So erspart sich ein erfahrener Leser beispielsweise das zeitaufwendige, genaue Verstehen eines seitenlangen, komplizierten Fachtextes, wenn er nur herausfinden will, ob der Text das gesuchte Thema überhaupt behandelt. Um sein globales Leseziel zu erreichen, wird er den Text – oder Teile davon – nur grob überfliegen. Sucht ein geübter Leser lediglich eine bestimmte Information in einem Text, muss er diesen ebenfalls nicht genau lesen und in allen Einzelheiten verstehen. Für sein selektives Leseziel reicht es, den Text (teilweise) quer zu lesen und dabei gezielt nach der gesuchten Information zu schauen. Soll der Inhalt eines Textes aber im Detail erschlossen, dann ggf. zusammengefasst oder die darin enthaltene Information gelernt werden, ist für das Leseziel ein genaues Lesen nötig.

Ein geübter Leser verhält sich also **„klug und faul“**. „Klug“, weil er vor dem Lesen bewusst oder unbewusst die metakognitive Frage stellt: **„Was ist mein Leseziel?“**, „faul“, weil er durch vorheriges Nachdenken – also ebenfalls metakognitiv – eine **Lesestrategie** wählt, die ihn genau dieses Ziel erreichen lässt. Er macht sich also bewusst oder unbewusst einen Plan, bzw. fragt sich strategisch: **„Wie gehe ich am besten vor?“**. So erspart er sich alle überflüssigen Arbeitsschritte und erreicht das tatsächlich gesteckte Ziel.

Fordern Sie Ihre Schüler also auf, beim Lesen von Texten, „klug und faul“ vorzugehen oder um mit Gold (2007) zu sprechen, eine metakognitive Strategie anzuwenden - und wundern Sie sich über die neue Motivation!<sup>6</sup>

<sup>6</sup> Im Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern und Jugendlichen werden bewusst solche metakognitiven Schritte beim Erledigen jeglicher Aufgaben eingeübt. Laut/Schlottke (<sup>2</sup>2002) schlagen z.B. Strukturkarten, die auch für alle Schüler sichtbar im Klassenraum hängen können, mit sinngemäß folgenden Schritten vor:

1. STOPP! Noch nicht anfangen
2. Was ist meine Aufgabe?
3. Kenne ich etwas Ähnliches? (Aktivierung von Vorwissen)
4. Ich mache mir einen Plan.
5. Ich arbeite sorgfältig und bedacht.
6. Ich überprüfe nochmals.
7. Das habe ich gut gemacht!



Wird – wie in der Schule häufig – eine Leseaufgabe schriftlich formuliert, beginnt die Arbeit bereits mit dem **genauen Lesen der Aufgabe**: Wer den Aufgabentext nicht oder nicht richtig liest und versteht, kann auch nicht „klug und faul“ handeln, denn er wird vielleicht Überflüssiges oder das Falsche tun.

### Erste Arbeitsschritte

Ich lese die Aufgabe <u>genau</u> und <u>markiere</u> das Wichtigste.	<i>ordnende Strategie</i>
1. Was ist meine Aufgabe / mein Leseziel?	<i>metakognitive Strategie: Selbstregulation</i>
2. Wie gehe ich am besten vor?	<i>metakognitive Strategie: Selbstregulation</i>

## „Selber denken macht klug!“

In den folgenden Kapiteln werden Lesestrategien zuerst für das **globale Leseverstehen** vorgestellt und geübt, dann für das **selektive**. Hier werden sukzessive Arbeitsschritte eingeübt, die dann beim Schwerpunktthema, dem **genauen Leseverstehen**, benötigt und bereits beherrscht werden.

Für den Unterricht ist es wichtig, dass beim globalen und selektiven Lesen immer nur die ersten metakognitiven Arbeitsschritte (siehe oben) vorgegeben werden, nicht aber, welche Strategie denn nun am effektivsten zum gesteckten Ziel führt! Die Frage „Wie gehe ich am besten vor?“ sollte jeder Lerner **selbst durch Ausprobieren und/oder Diskussionen** in der Kleingruppe oder im Klassenverband beantworten, denn nur „selber denken macht klug“! Und nur wenn man „klug“ ist, kann man auch „faul“ sein. Natürlich wird man besonders „klug“, wenn man über erfolgreiche und weniger effektive Strategien im Anschluss am besten in der Großgruppe reflektiert. Hier kann dann ein abschließender **Tafelanschrieb** mit den erfolgreichen Arbeitsschritten hilfreich sein.

Beim genauen Leseverstehen werden die Arbeitsschritte zum Einüben der Lesetechnik jedoch vorher vorgegeben, um diesen komplexen Vorgang kleinschrittig und operationalisiert – und damit erlernbar – zu strukturieren. Nach einiger Zeit werden die dann geübten Leser dieses Gerüst verinnerlicht haben.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Lesen mit Speedy*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

